

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Es teleg. erteilte Aufträge übernehmen mit frischer Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei Einzelverkauf, ob. Konsumen hinwiegend. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einseitige Zelle oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamelle 45 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 208

Altensteig, Montag den 7. September 1931

54. Jahrgang

### „Graf Zeppelin“ vor der Heimreise

Der Zeppelin nähert sich Spanien

Am Bord des „Graf Zeppelin“, 6. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich am Sonntag um 9 Uhr früh auf 20 Grad West und 33 Grad Nord querend von Funchal und nahm dann meteorologischer Navigation in schnellem Fluge (134 Kilometer) Kurs auf Bisserte.

Hamburg, 6. Sept. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich „Graf Zeppelin“ am Sonntag abend 17.45 Uhr über dem atlantischen Ozean westlich der Azoreninsel. (Es wäre demnach bei weiterer guter Fahrt mit der Rückkehr des Luftschiffs am Montag abend zu rechnen. D. Red.)

Englische Ehrenbezeugung für „Graf Zeppelin“ auf hoher See  
Am Bord des „Graf Zeppelin“, 6. Sept. Der englische Dampfer „Almanzora“ begrüßte am Samstag mittag den „Graf Zeppelin“ durch Tippen der Flagge. Der an Bord des englischen Schiffes befindliche Direktor der Streckenbahn von Pernambuco sandte Dr. Czeaner durch Funkpruch herzliche Grüße.

### Die Tagung des Europa-Ausschusses beendet

Genf, 6. Sept. Der Europa-Ausschuss hat am Samstag mittag seine vierte Tagung mit der Annahme des der Völkerbundversammlung zu erhaltenden Berichtes, der sich mit demjenigen des Koordinationskomitees deckt, abgeschlossen. Die Sitzung war zum größten Teil ausgefüllt von einer mehrstündigen, wenig ergebnisreichen Erörterung über die Verfahrensfrage hinsichtlich des wirtschaftlichen Notstandsopferes, den die russische Delegation während der Mittagspause vorgelesen hatte. Reichsfinanzminister Dr. Curtius schloß sich zur allgemeinen Ueberraschung der Auffassung Witwadows über das weitere Verfahren an. Zu der sachlichen Seite des Vorschlages der russischen Delegation sprach im Laufe der Diskussion nur der französische Finanzminister Mandin, der erklärte, Frankreich gebe sich nicht zu dem Wandel her, daß ein auf besonderer Grundlage beruhendes Wirtschaftssystem durch einen geschäftlich formulierten Pakt die Möglichkeit schaffe, gegenüber berechtigten Administrationsmaßnahmen anderer Länder als das unschuldige Opfer zu erscheinen und sich jederzeit hinter sein Außenhandelsmonopol zu verbergen.

### Die Kirchen für Abrüstung

Entschlüsse des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen

London, 4. Sept. Der Konvent des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen nahm auf seiner Schluss-Sitzung in Cambridge eine Entschlüsse an, die an die geistlichen Kirchen aller Länder den Ruf richtet, sie möchten den Resourcen ihrer Länder ihre Vereinfachung zur aktiven Mitarbeit in der Frage der Herabminderung der Rüstungen auf den niedrigeren Stand erklären. Die Entschlüsse betonen, daß es Gebot aller Kirchen ist, ihren ganzen Einfluß auf die Weltabrüstungskonferenzen auszuüben, damit die dort versammelten Vertreter der Völker wissen, daß die religiösen und sittlichen Kräfte der Welt ein internationales Uebereinkommen in folgenden Punkten wünschen: 1. daß eine wesentliche Verminderung der Rüstungen aller Art erreicht werde, 2. daß ein Maßstab für die Rüstungen der Völker aufgestellt wird, der gerecht und billig ist und im Einklang mit der Tatsache steht, daß die Völker den Krieg verachtet haben, 3. daß Sicherheit für alle Völker gegen einen Angriff geschaffen werde.

Zur Revision der Friedensverträge unterbreitete die Österreichische Delegation einen Antrag. Er schildert die gegenwärtigen Lage in Österreich und fordert positive und radikale Maßnahmen wirtschaftlicher und politischer Art zur Behebung dieser Zustände.

Zum Präsidenten des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen wurde Lord Dickinson, Mitglied des malischen Oberhauses, gewählt. Als einer der Vizepräsidenten ist der Erzbischof von Canterbury gewählt worden.

### Nachricht über „Nautilus“

Gespräche der Funkstation Tromsø

Oso, 6. Sept. Einen erhebenden Augenblick erlebte am Freitag abend um 10 Uhr 10 Minuten der Junker in Tromsø, der mehr als 24 Stunden verhaftet war, mit dem Unterseeboot „Nautilus“ in Funkverbindung zu kommen und plötzlich das Rufen des „Nautilus“ anfangen. Der Junker, der mit dem Unterseeboot etwa 20 Minuten sprach, erklärte, er habe nur die Mitteilung erhalten, daß an Bord des Schiffes alles wohl sei. Kapitän Wilkins habe ihm nicht mitgeteilt, warum die Funkverbindung sechs Tage lang unterbrochen war. Wie der Junker hinzufügte, sei der „Nautilus“ wahrscheinlich während dieser Zeit unter Eis gewesen.

## Haager Entscheid gegen die Zollunion

Den Haag, 5. Sept. Samstag um 10 Uhr wurde im großen Sitzungssaal des Haager Friedenspalastes die öffentliche Sitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes zur Bekanntgabe der endgültigen Entscheidung des Gerichtshofes im Rechtsstreit um die geplante deutsch-österreichische Zollunion vom Präsidenten, dem bekannten japanischen Diplomaten Adachi eröffnet. Obwohl man allgemein dieser Sitzung nicht mehr mit der großen Spannung entgegen sah, mit der diese ohne die bekannten Vorgänge in Genf sicherlich der Fall gewesen wäre, hatte sich doch noch eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, unter der sich fast alle Mitglieder des Haager diplomatischen Korps, darunter der deutsche Gesandtschaftsrat Dr. Bolze und eine größere Anzahl holländischer und ausländischer Pressevertreter befanden. An den Tischen der Parteien hatte für Deutschland Professor Dr. Bruns, für Österreich Professor Dr. Kaufmann Platz genommen, während die Gegenseite nur durch ihre Haager Befandten vertreten war. Zunächst wurde dem Präsidenten die Begründung zu dem damaligen Beschluß des Gerichtshofes, durch den der Antrag Österreichs auf Zulassung eines Kartells ad hoc zurückgewiesen wurde, verlesen. Sodann wurde mit Berleins des Textes der Entscheidung überlesen.

### Der Schiedsspruch im Haag

Der Haager Schiedsgerichtshof hat mit 8 gegen 7 Stimmen seinen Entschluß über die Zollunion dahin abgegeben, daß die Zollunion mit dem Genfer Protokoll 1922 nicht vereinbar sei.

Der Wortlaut der Entscheidung lautet:  
Ein auf der Grundlage und in den Grenzen der Grundzüge des Protokolls vom 14. März 1931 errichtetes Regime zwischen Deutschland und Österreich würde mit dem am 4. Oktober 1922 in Genf unterzeichneten Protokoll Nr. 1 nicht vereinbar sein.

Dem Gutachten, das mit acht gegen sieben Stimmen festgesetzt worden ist, sind zwei Sonderreden angehängt worden. Von den acht Richtern, die sich im Sinne der vorstehenden Begründung für die Unvereinbarkeit des deutsch-österreichischen Protokolls mit dem Genfer Protokoll ausgesprochen haben, haben sieben außerdem erklärt, daß das geplante Regime nach ihrer Ansicht außerdem auch mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain nicht vereinbar sei. Das italienische Mitglied des Gerichtshofes, Anzilotti, gab eine vollkommen selbständige Begründung, die anderen sechs Mitglieder (Guerrero, Kostomarov, Fromageot, Almirante, Keratia und Regulejo) haben dagegen eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, wonach die geplante Zollunion dazu ansetzt, die wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs zu gefährden und daher einen Akt darstelle, der geeignet sei, die Unabhängigkeit Österreichs überdauern in Gefahr zu bringen. Andererseits haben sieben weitere Mitglieder des Gerichtshofes (Adachi, Kellogg, Kolin-Facquinian, Hurst, Schilling von Eslinger und Wana) ein gemeinsames Sondergutachten unterzeichnet, worin sie zu dem Ergebnis gelangen, daß die Zollunion sowohl mit Artikel 88 des Vertrages von St. Germain als auch mit der Mehrheit der Meinung, daß das durch das Wiener Protokoll vorgesehene Regime nicht eine Verhinderung der Unabhängigkeit Österreichs bedeute.

Die Minderheit erklärt aber in dem Gutachten, keine genügende Erklärung dafür zu finden, wie dieses Regime die Unabhängigkeit gefährden sollte. Die Minderheit ist der Meinung, daß der Gerichtshof sich nicht mit politischen Erwägungen und Folgerungen zu beschäftigen habe, da ihm lediglich eine rechtliche Frage vorzulegen worden sei.

### Die Begründung des Haager Urteils

Genf, 5. Sept. Die Begründung des Gutachtens läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Österreich ist ein empfindlicher Punkt der europäischen Ordnung, und seine Existenz ist ein wesentliches Element der politischen Ordnung in Europa, wie sie seit dem Kriege besteht. Im Lichte dieser Tatsache müssen Artikel 88 des Vertrages von St. Germain und das Genfer Protokoll geprüft werden, die Österreichs allerdings kein absolutes Verbot der Verhinderung einer Unabhängigkeit auferlegen, sondern ihm lediglich zur Pflicht machen, in gewissen Fällen die Zustimmung des Rates einzuholen. Das Wiener Protokoll, das nichts als eine Zustimmung des Völkerbundesrates vorseht, ist der Abbruch eines deutsch-österreichischen Vertrages ins Auge, der zur Bildung einer Zollunion führen würde. Der Gerichtshof ist aufgefordert worden, zu erklären, ob Österreich ohne Verletzung seiner Verpflichtungen auf Grund der erwähnten Bestimmungen, nämlich des Artikels 88 des Vertrages von St. Germain und des Protokolls von Genf, diese Union mit Deutschland ohne Zustimmung des Völkerbundesrates abschließen könnte. Die Begründung analysiert nunmehr die in Betracht kommenden Bestimmungen und schließt etwa: Der Gerichtshof hatte nicht diese oder jene Bestimmung des Protokolls, sondern die Gesamtheit des zu schaffenden Regimes ins Auge zu fassen. Daß die Errichtung dieses Regimes an sich nicht einen Akt der Verhinderung der Unabhängigkeit Österreichs darstellt, kann kaum

bestritten werden. Man kann sogar behaupten, wenn man sich auf den Text des Artikels 88 des Friedensvertrages bezieht, daß die Unabhängigkeit Österreichs im Sinne des genannten Artikels nicht eigentlich gefährdet ist und daß infolgedessen vom juristischen Standpunkt kein Widerspruch zu diesem Artikel besteht. Dagegen ist es schwer zu leugnen, daß die geplante Zollunion eine „Sonderbehandlung“ darstellt, und daß sie für Deutschland gegenüber Österreich „Vorteile“ vorzieht, von denen dritte Mächte ausgeschlossen sind. Man würde umsonst geltend machen, daß das deutsch-österreichische Protokoll (Artikel 1 Nr. 2) vorseht, daß Verhandlungen mit jedem anderen Staat, der den Wunsch ausspricht, sollte, zum Zwecke einer entsprechenden Regelung ausgenommen werden soll. Es ist klar, daß diese Eventualität die unmittelbare Wirkung der Zollunion, wie sie schon jetzt zwischen Deutschland und Österreich geplant ist, voll befreit läßt. Wenn man schließlich von dem wirtschaftlichen Standpunkt aus, auf den sich das Genfer Protokoll von 1922 bezieht hat, die Gesamtheit des von dem deutsch-österreichischen Protokoll geplanten Regimes betrachtet, so ist es schwer, zu behaupten, daß dieses Regime nicht dazu ansetzt, die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu bedrohen und infolgedessen mit den von Österreich in diesem Protokoll hinsichtlich einer wirtschaftlichen Unabhängigkeit speziell übernommenen Verpflichtungen im Einklang sei.

### Nach dem Spruch vom Haag

Die Haager Entscheidung ist dazu angetan, alles andere zu demütigen, als das Ansehen des Haager Gerichtshofes zu erhöhen. Denn erstens ist die Entscheidung mit der kleinstein Majorität gefaßt worden, die denkbar war; zweitens befindet sich der Präsident auf der Seite der Minderheit, drittens sind selbst die Ansichten der Mehrheit, wie dies aus der Begründung nur zu deutlich hervorgeht, unter sich sehr uneinig. Namentlich gilt dies bezüglich der Stellungnahme des italienischen Richters Anzilotti, der unter der achtköpfigen Mehrheit wieder eine vollständige Sonderstellung einnimmt, viertens gehören gerade die wohl angesehensten Juristen, wie namentlich der Amerikaner Kellogg, der Belgier Baron Rolin, der Holländer van Eslinga, der Engländer Sir Cecil Hurst und nicht zuletzt der deutsche Richter Professor Schilling der Minderheit an. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß das Minderheitsvotum viel stärker prägnant ist in seiner Begründung, juristisch klarer und folgerichtiger aufgebaut ist als die Entscheidung der Mehrheit, deren Begründung reichlich widersprüchlich und verflüchtigt ist. In Amerika dürfte es ferner einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, daß es gerade Kellogg gewesen ist, der das Minderheitsvotum zur Verleugung gebracht hat.

Selbstredend Eindruck hat die Tatsache hervorgerufen, daß die Richter der Vereinigten Staaten, Englands, Japans, Chinas und Belgiens sich uneingeschränkt auf den von der deutschen und österreichischen Regierung eingenommenen Standpunkt gestellt und ausdrücklich alle politischen Erwägungen und Interessen beiseite gelassen haben. Besonders bemerkenswert wirkte in deutschen Kreisen die Tatsache, daß die südamerikanischen Richter, die dem Zollunionsplan ferner standen sich gleichfalls den politischen Erwägungen des Mehrheitsgutachtens angeschlossen haben. Das Mehrheitsgutachten bedeutet nach einer hier weit verbreiteten Auffassung eine wesentliche Einschränkung des moralischen Ansehens des Haager Gerichtshofes.

Das von den sieben Richtern abgefaßte Minderheitsgutachten betont mit großem Nachdruck, daß der Gerichtshof sich ausschließlich über die Rechtsfrage zu äußern habe und alle Erwägungen politischen Charakters beiseite lassen müsse. Die moralische Wirkung des Haager Gutachtens in der breiten Öffentlichkeit kann nur in der Richtung liegen, daß der grundsätzliche Standpunkt der deutschen und österreichischen Regierung darin volle und uneingeschränkte Anerkennung gefunden hat und daß das nur mit einer Stimme Mehrheit abgefaßte Mehrheitsgutachten durch seinen politisch beeinflussten Charakter jeder moralischen Bedeutung beraubt ist.

### Das Gutachten im Spiegel der Presse

Berlin, 6. Sept. Die „Germania“ nennt das Gutachten einen Schlußakt und erwartet, daß sich die französische Delegation mit den von ihr selbst ausdrücklich gutgeheißenen Erklärungen von Schöber und Curtius begnügt, ohne einem bedauerlichen Rückzug noch eine unnötige Demütigung hinzuzufügen.

Das „Berliner Tageblatt“ fordert, daß Anhänger wie Gegner den Spruch mit der Achtung ausnehmen, die einer Entscheidung des Weltgerichtshofes gebühre. Der größte Fehler, den Deutschland begehen könnte, wäre, die Motive der Mehrheitsrichter in Zweifel zu ziehen.

Die „Vossische Zeitung“ geht insbesondere auf den Sondervorbekund des Italieners Anzilotti ein, den das Blatt verblüffend nennt. Aus dem Vorbekund spreche nicht nur der gelehrte Richter, sondern auch der Italiener.

Der „Börse-Courier“ ist der Ansicht, daß der Haager Spruch kein Urteil, ja nicht einmal ein Gutachten sei. Das „Rein“



der Mehrheit sei unter so viel Vorbehalten gesagt, daß es einem „ja — aber“ sehr ähnlich werde.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unterstreicht besonders die geringe Mehrheit, mit der die Entscheidung gefällt worden ist. Im ganzen dürfe man sagen, daß das Haager Urteil für Deutschland durchaus nicht reiflos unangenehm gewesen wäre — wenn man seine Wirkung politisch abgemessen hätte. Mit äußerster Verzweiflung müßte daher die Frage wiederholt werden: Was habe Dr. Curtius veranlaßt, schon vor Bekanntgabe dieses Urteils in einer für Deutschland höchst unerfreulichen Szene leierlich auf die Zollunion zu verzichten?

Pariser Stimmen zur Frage der Behandlung der Zollunion vor dem Völkerbundsrat

Paris, 6. Sept. In der Pariser Sonntagspresse wird die Frage ausgemerzt, inwiefern sich der Völkerbundsrat am Montag noch mit dem deutsch-französischen Zollunionvertrage beschäftigen werde. Der Außenpolitiker des „Matin“ berichtet aus Genf: Bisher werde noch vor der Montagssitzung im Einvernehmen mit den Vertretern der anderen Mächte, die am Zollunionplan interessiert seien, zu entscheiden haben ob es angebracht sei, nun noch den Völkerbundsrat mit dem Problem zu befallen. Viele glaubten, es wäre politisch klüger, sich mit dem erzielten Berichtsergebnissen zu begnügen. Das „Journal“ dagegen ist anderer Ansicht. Der Ausfall des Haager Gutachtens und die viel zu unbestimmt gehaltenen Erklärungen Schobers und Curtius machten die politische Debatte vor dem Völkerbundsrat notwendiger denn je.

Muß Curtius gehen?

Berlin, 6. Sept. Die innerpolitischen Rückwirkungen des Genfer Zollunions-Frakos beginnen sich abzuzeichnen. So ist nicht mehr allein die nationale Opposition, die den Rücktritt des deutschen Außenministers fordert, es mehren sich vielmehr nun auch die Stimmen aus mittelparteilichen Kreisen und selbst aus dem Zentrum, der Partei des Kanzlers, die herbe Kritik an den bereits sprichwörtlich gewordenen Mißerfolgen des deutschen Außenministers üben.

So schreibt die „Germania“, das Zentralorgan der Zentrums-Partei: „Der Vorgang, der sich in Genf abgepielt hat, mußte um so kritischer beurteilt werden, als die Erklärungen der beiden Außenminister erfolgt sind, bevor überhaupt das Urteil des Haager Gerichtshofes öffentlich bekanntgegeben war. Die Ungewöhnlichkeit dieses Vorganges ist dann noch erhöht worden durch die Formulierung, die von Seiten der Zollunionsmächte, also auch vom deutschen Außenminister gewährt worden ist.“ Die „Germania“ lehnt es zwar ab, schon jetzt den Außenminister zur Verantwortung zu ziehen, schreibt jedoch weiter: „Es wird an der Zeit sein, sich mit allen diesen Fragen zu beschäftigen, wenn die Genfer Tagung abgeschlossen ist.“ Bis dahin werden wir uns unserer Stellungnahme vorbehalten.

Nach diesem deutlichen Hinweis des Parteiblattes des Reichskanzlers und in Anbetracht der auch in volksparteilichen Kreisen vorherrschenden Stimmung gegen Dr. Curtius darf man annehmen, daß Herr Curtius in Kürze seine Laufbahn als deutscher Außenminister abschließen wird. Die Deutsche Volkspartei, die am Dienstag und Mittwoch dieser Woche in Potsdam eine Fraktionskammerung abhält, wird sich ebenfalls über die harte Bestrafung, die die Zugehörigkeit des Außenministers zu ihrer Partei bedeutet, auseinandersetzen. Es ist kein Geheimnis mehr, daß weite Kreise der Deutschen Volkspartei, und jezt nach Genf wohl die absolute Mehrheit der Fraktion, sich gegen Dr. Curtius und seine Politik entscheiden wird.

So wird eine wichtige Frage sein, zu welchem Zeitpunkt der deutsche Außenminister seinen Rücktritt anzeigt. Sollte der Besuch der französischen Minister Bonal und Briand, wie bisher noch vorgesehen, Ende September in Berlin stattfinden, so wäre es zu wünschen, daß als deutscher Verhandlungspartner bereits in neuer, nicht durch die Annahme früherer und jezt der jüngsten französischen Diktate vorbelasteter Minister den französischen „Gästen“ gegenübergestellt wird.

Aus dem Parteileben

Hitler und seine Partei — Eine Ansprache in Hamburg

Hamburg, 5. Sept. Die Reichspressestelle der N.S.D.A.P. teilt mit: Zur Eröffnung des Hamburger Wahlkampfes sprach Adolf Hitler gestern abend in Hamburg in einer geschlossenen Versammlung vor über tausend Unterführern der Hamburger N.S.D.A.P. über die politische Lage und die Forderungen, die wir aus ihr zu ziehen haben. Adolf Hitler führte in seiner mit tiefem Beifall begleiteten Rede u. a. aus:

„Es glaube nicht, daß ein Volk durch Hilfe von außen gerettet werden könne. Es scheint neuerdings fast so, daß auch die offiziell Regierenden in Deutschland nicht mehr daran glauben könnten. In all ihren Gesetzen und Rotorordnungen läßt sich nicht ein einziger klarer Gedanke auffinden, geschweige denn eine einheitliche Linie. Alles nur werde dem Spiel des Zufalls überlassen. Warum müßte das heutige Säkulum verjagen? Weil die ganze Kraft der deutschen Nation seit zwölf Jahren in inneren Kämpfen verstrickt ist, in einer inneren unfruchtbaren Diskussion über die Grundzüge des eigenen Lebens, über jene Grundzüge, die in jedem gesunden Staatswesen autoritativ und ohne jede Diskussion festliegen müssen, wenn es überhaupt zu einer Leistung befähigt sein soll. Diese selbstmörderische innere Verstrickung, der jede Basis und Übereinstimmung schon in der Wurzel ihres Wollens fehle, sei auch die Voraussetzung für die kommende Katastrophe.“

Die katastrophale Niederlage in der Frage der Zollunion sei ein drastisches Beispiel dafür. Er, Hitler, habe diese Katastrophe schon bei der Verkündung der Zollunion in einer Münchener Rede vorausgesagt, mit der Begründung, daß es eine innere Unmöglichkeit sei, nach außen Demonstrationenpolitik treiben zu wollen, gleichzeitig im Innern aber die Herrschaft des zerfallenden Nationalismus und der zerfallenden Demokratie aufzurichten. Die Zollunion sollte die große politische Tat des Säkulum sein. Aber man hätte wissen müssen, daß ihr Mißerfolg schon in den Voraussetzungen beschlossen gewesen sei. Geschichtliche Aufgaben könne man nur leisten, wenn man vorher die Kraft des Volkes organisiert und zu mindestens das Fundament des gemeinsamen politischen Denkens schaffe. Wenn, wie es bei uns der Fall sei, sich zwei Auffassungen über die Grundlagen von Staat und Volk in versteinert gegenüberstünden, daß keiner mehr die Kraft fände, die andere zu überwinden, dann müsse eine dritte kommen, die beide überwindet. Die nationalsozialistische Bewegung, die nur aus sich selbst herausgewachsen sei, werde mit allen ihr innewohnenden aggressiven Kräften den fertig gewordenen Prozeß beenden und eine neue gemeinsame Lebensgrundlage der Nation herstellen. Die Bewegung sei durch einheitliche Grundgedanke verpflichtet, über die sie in keine Diskussion eintreten darf und werde, da sie allein den Sieg verbürgen.

Hitler erklärte unter drausendem Beifall: „Ich habe als Führer die Einheit der Bewegung zu bewahren und werde es in allem Grundfährlichen tun. Hart wie totes Gestein, niemals zu bewegen, auch nur einen Zentimeter weit davon abzugehen. Ich fühle mich als Repräsentant, als verantwortlicher Leiter und als Führer der letzten Hoffnungen von ungezählten Millionen Deutscher. Entweder die anderen brechen oder mich bricht das Schicksal.“

„Kam eintritten was immer auch wolle, hier stehe ich, hier bleibe ich. Niemand zwingt mich von meiner Stelle. Ich würde mich als ein erbärmlicher Wicht fühlen, wenn ich nicht den Mut hätte, auch in dem lebendigen Kampf um die Macht in den Parlamenten die Verantwortung zu übernehmen. Nicht unsere Politik war es, die das heutige Elend verschuldete. Was heute ausgebadet werden muß, wurde von den anderen eingeschüttet. Aber es ist unser Volk, das dieses Elend zu tragen hat, und darum bin ich jederzeit bereit, auch das Land meines Volkes durch die Verantwortung zu übernehmen.“

Wenn einer schwach wird, dann muß ein anderer an seine Stelle treten.

Freiwillig weiche ich keinen Schritt zurück von einer Stellung, die ich einmal inne habe. Da bin ich das alte Frontschwein, das den tatsächlichen Rückzug nicht kennt. Die Autorität ist das oberste Gesetz der Bewegung. Wer mir folgen will, soll kommen, wer es nicht will, soll bei den anderen Parteien bleiben, wo jeder machen kann, was er will. Die ganze N.S.D.A.P. soll ein Fleisch und Blut, eine einzige Gemeinschaft sein. Wenn Sie dies ganz in sich aufnehmen, dann werden wir unseren Namen gemeinsam einschreiben in die Tafel der deutschen Geschichte, auf der geschrieben steht: Aufstieg der deutschen Nation.“

Die Wirren in Chile

London, 6. Sept. Reuters meldet aus Santiago de Chile, daß die Regierung die Verhaltung aller kommunistischen Führer angeordnet habe. In Santiago herrscht seit Samstag abend Ruhe, die Straßenbahnen haben den Dienst noch nicht aufgenommen. In bestimmten Vierteln der Stadt sind Truppen zusammengezogen.

Reuters meldet: Die meuternde Besatzung der Flotte hat sich geneigt, die Vorschläge, die ihr die Regierung unterbreitet hatte, anzunehmen. Die Regierung hat einen Forderungspruch der Kommunisten an die meuternden Matrosen abgelehnt, in dem die Meuterer aufgefordert werden, kein Abkommen zu unterzeichnen, bevor die kommunistischen Organisationen die Macht im Staate übernommen hätten.

Bombenflugzeuge gegen die meuternde Flotte in Chile

New York, 6. Sept. Associated Press meldet aus Santiago de Chile, daß von verschiedenen Marinestationen zwischen Talcahuano und Coquimbo Bombenflugzeuge abgesehen sind, um die dort liegende meuternde Flotte zu bombardieren, nachdem letztere ein an sie gerichtetes Ultimatum, sich zu ergeben, ignoriert hatte. Außerdem besetzten Landstruppen die Küstenverteidigungsanlagen sowie ausländische Regenschiffe.

Blutige Kämpfe in Chile

New York, 6. September. Nach einer Meldung der Associated Press aus Santiago de Chile kam es am Samstag und Sonntag zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in der Hafenstadt Talcahuano (Provinz Concepcion) zu blutigen Kämpfen. Die Zahl der Toten soll etwa 1000 betragen.

Neues vom Tage

Amerikanischer Weizen für China

Washington, 5. Sept. Präsident Hoover teilte mit, daß mit der chinesischen Regierung ein Weizenkaufvertrag abgeschlossen worden ist. Die Chinesen übernehmen 15 Millionen Kubik Weizen zum jeweiligen Tagespreis. Zahlung ist fällig in den Jahren 1934, 1935 und 1936. Die Verzinsung für die Zwischenzeit beträgt 4 Prozent.

Ein deutsches Motorschiff in Korea gestrandet

Das Motorschiff „Danzeland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist am Freitagmorgen auf seiner Ostasienfahrt in der Nähe von Pohja (Korea-Archipel) auf einen Felsen aufgelaufen. Auf seine drablos ausgefandten Hüllrüse sind mehrere Schiffe an die Unfallstelle abgegangen. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, sind die Fahrgäste des Schiffes inzwischen von dem japanischen Dampfer „Kaifu-Maru“ übernommen worden und befinden sich auf dem Wege nach Woll (Japan). Die Mannschaft ist an Bord geblieben. Anscheinend besteht für das Schiff keine unmittelbare Gefahr.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. September 1931.

Bezirksfeuerwehrtag in Egenhausen

Am gestrigen Sonntag fand hier der Bezirksfeuerwehrtag statt. Vormittags 10 Uhr eröffnete Bezirksfeuerlöschinspektor Oberamtsamteiler Schleicher die Tagung im Gasthaus zum „Ochsen“. Er begrüßte hauptsächlich Herrn Landrat Saitinger und die Ortsvorsteher der Gemeinden und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, der trotz des schlechten Wetters zu verzeichnen war. Herr Landrat dankte für die Einladung und gab die Versicherung, daß er mit Aufmerksamkeit die Beratungen verfolgen werde. Es sei heute kein Zeit, wie man es vor dem Krieg gewohnt gewesen sei, dazu sei ja auch die heutige Zeit zu ernst. Es gelte, heute praktische Erfahrungen auszutauschen und zu zeigen, was man gelernt habe. Mit Theorie allein komme man nicht vorwärts. Es heiße auch hier: „Gruß, lieber Freund ist alle Theorie, doch golden des Lebens grüner Baum“. Die örtliche Wehr werde heute zeigen, was sie gelernt hat. Es werde wohl manchen Schweißtropfen gekostet haben, bis die Vorbereitungen und Übungen für den heutigen Tag von ihr bewerkstelligt waren. Auch die Wecklinie Nagold, die wohl mit ihrer Motorspritze als Rückgrat des ganzen Bezirks gelten könne, werde bei der heutigen Übung mitwirken. Er wünschte der Tagung einen ergebnisreichen Verlauf. Weitere Begrüßungsworte sprach Kommandant Wolf der Egenhäuser Wehr, und Bürgermeister Rath. Zum ersten Punkt der Tagung sprach der Kommandant der Wecklinie Nagold, Hoppel, über „Gas- und Rauchschutz“. Er führte Aufgaben gestellt. Bei den heutigen Verhältnissen und dem starken Verbrauch von Benzin und sonstigen leicht brennbaren Mineralien und Chemikalien sei es notwendig, daß sich die Wehren mit dem Gas- und Rauchschutz mehr als jezt befassen. Der Redner zeigte dann die verschiedenen Gas- und Rauch-

schutzgeräte und erklärte dabei ihre Brauchbarkeit. Für läbliche Wehren erklärte er, genüge jedenfalls im allgemeinen der Filterapparat, der auch im Anschaffungspreis für die Gemeinden erschwinglich sei. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. — Zur Frage von Gas- und Rauchschutz wurde beschlossen, im Herbst oder Frühjahr in Nagold, Altensteig, Wildberg, Heiterbach und Egenhausen Kurse abzuhalten unter Leitung von Wecklinienführer Hoppel. Die Kosten für den Kursleiter trägt die Bezirksfeuerwehrtage, für die Teilnehmer die betr. Gemeinden. — Als nächster Punkt wurde die Durchbildung zum Einheitsfeuerwehrtmann besprochen. Es zeigte sich hier hauptsächlich bei den kleineren Wehren ein gewisser Widerstand dagegen. Nach längerer Aussprache wurde mit 25 gegen 13 Stimmen beschlossen, daß bei den Bezirksfeuerwehrtagen jedesmal die betreffende Wehr eine Übung mit dem Einheitsfeuerwehrtmann durchzuführen hat. — Ein weiterer Punkt waren Neuwahlen. Feuerlöschinspektor Schleicher bat, ihn von seinem Posten als Vorsitzender zu entbinden, nachdem er nun zehn Jahre lang dieses Amt ausgeübt habe. Die Versammlung war allerdings damit nicht einverstanden und wählte einstimmig den alten Vorsitzenden wieder. Er soll durch die Wahl eines Schriftführers aber etwas entlastet werden. Als nächster Tagungsort wurde für die Ausschusstagung Bernau, für die Bezirksfeuerwehrtage Efringen bestimmt. Zum Schluß der Tagung sprach Herr Landrat dem Vorsitzenden noch den besten Dank für die mühevoll geleitete Tagung aus.

Nach der Mittagspause war im Nachhinein die praktische Vorführung der Rauch- und Gaschutzgeräte. Anschließend nahm Feuerlöschinspektor Schleicher die Gerätebesichtigung vor, der sich eine Schullübung der Egenhäuser Wehr und der Wecklinie Nagold anschloß. Den Abschluß des dienstlichen Teils brachte dann eine Angriffsübung der beiden vorgenannten Wehren. Angenommen war: Im Gebäude Nr. 52 des Gottlieb Hartmann ist im Erdgeschoß ein Brand ausgebrochen, der sich bei starkem Südwestwind sehr rasch ausbreitet. Den im oberen Stock befindlichen Personen ist es nicht mehr möglich, den Ausgang zu erreichen. Das Feuer springt auf Geb. Nr. 51 des Wagner Hammer über und bedroht auch ernstlich das Geb. Nr. 46 des Adam Hammer, Maurers. Da von Anfang an feststeht, daß der Brand nicht auf Geb. Nr. 52 beschränkt werden kann, wird die Nagolder Wecklinie alarmiert. Bei der anschließenden Kräfte wurde vom Bezirksfeuerlöschinspektor verschiedenes ausgeführt, mit dem Bemerkten und der Mahnung, daß durch mehr Wehren die Wehren im allgemeinen schlagfertiger gemacht werden müssen. Mit einem Heißzug durch die Straßen des Ortes und nach einem gemächlichen Belagern im „Ochsen“ fand der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag, der trotz der Ungunst der Witterung einen guten Verlauf nahm, sein Ende.

Antisches. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Landwirts und Darlehensassistenten Johannes Kändler in Breitenberg, Oberamts Calw, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Samstag und Sonntag glichen eher Novembertagen, als warmen Septembertagen. Die Niederschläge waren so stark, daß die Nagold außerhalb der Stadt schon etwas über die Ufer ging, und dabei konnte man gut ein geheimes Zimmer vertragen. Auch heute morgen zeigt das Thermometer bei starkem Nebel nur 6 Grad Celsius. — Der gestrige Sonntag brachte durch die verschiedenen Veranstaltungen aber doch etwas Leben in unser Städtchen. Mittags empfing der Turnverein den Tammer Bruderverein, um im friedlichen Wettbewerb dem schönen Turnsport zu huldigen. — Die Freie Turnerschaft hatte Thingen I zu Gast und konnte das Spiel für sich mit 2:1 entscheiden. — Der Sportverein war in Efringen und gewann in der ersten Mannschaft mit 4:2 Toren. — Unsere Fechtwehrtage beteiligte sich an dem Bezirksfeuerwehrtag in Egenhausen. — Auf nachmittags 2 Uhr hatte der Christliche Sängerbund für den Halbdreis Calw, Nagold und Altensteig in die Methodistenkapelle zu einem Sängerkonzert eingeladen und dürften die Besucher ganz auf ihre Rechnung gekommen sein.

Deutsche Turnerschaft Gerätemannschaftswettbewerb. Die seit einer Reihe von Jahren in wirtschaftlicher Hinsicht bestehenden engen Beziehungen zwischen Tamm und Altensteig haben sich durch unseren früheren Turnwart Richter auch auf die an beiden Plätzen bestehenden Turnvereine ausgedehnt. Der Wunsch des gegenseitigen Sichkennens wurde am gestrigen Sonntag zur Tat. Der Turnverein Tamm stattete in einer Stärke von ca. 80 Personen unsern Städtchen und seinem Turnverein einen Besuch ab, mit dem die Ansetzung eines Gerätemannschaftswettbewerbes verbunden wurde. Vom Erzählen wissen wir, daß die Tammer im Geräturnen ein Meister sind und uns etwas bieten können. Bereits seit Wochen freuten wir uns deshalb auf diesen Besuch. Nicht so freundlich gestimmt war der Wetter, das uns vom Stausee oder dem Stadtpark in den „Grünen Baum“-Saal zwang. Bei strömendem Regen kamen unsere Gäste hier an, ließen es sich aber nicht nehmen, trotzdem einen Rundgang übers Kriegerehmal durch Altensteig zu machen, wo die ca. 45 Mann starke Tammer Sängerkapelle einen stimmungsvollen Chor hören ließ. Um 7/2 Uhr wurde zu dem mit Spannung erwarteten friedlichen Kampf angezogen. Eingangs und zu wiederholtem Male erstreckte der Männerchor des Turnvereins Tamm die zahlreich Anwesenden mit prächtig vorgetragenen Gesangsstücken. Wohl wenige Turnvereine werden in der glücklichen Lage sein, über eine solche vorzügliche und starke Sängerkapelle zu verfügen. Auch das Streichorchester der Stadtkapelle gab Proben seines Könnens. — Vorstand Schmitt begrüßte alle Anwesenden und entbot den Gästen ein freundliches Willkommen in unserm Städtchen und in unserer Mitte. Als Kampfrichter amtierten in einwandfreier Weise das techn. Gauauschussmitglied E. Knapp-Halterbach, Wölke-Tamm und Oberturnwart Heiler hier. Zum Austrag kamen Vierde, Fünfer, Red- und Freiwüchsen. Die Tammer Turnern traten mit einer Ruhe, Feinheit und Pünktlichkeit, die eine reiche Erfahrung in Mannschaftskämpfen verriet und jedem, ob Turner oder Vater unwillkürlich den hohen Wert des Einflusses auf Körper und Geist deutlich zeigten, jedoch auch unsere Altensteiger Turnern hielten sich wirklich wacker und zeigten bewundernswerte Leistungen. Einige Anfänger turnten das erste Mal mit und werden sich mit der Zeit die Erfahrung noch sammeln müssen. Die Tammer Mannschaft bestand aus Richter Hans, Ritt Fritz (Stammersfeld), Meule Wilm, Meh Theo, Knapp E., Jung Eberhard, Jung Rich., und belegten den 2., 4., 5., 7., 8. und zweimal den 10. Platz. Altensteig bestand aus Kohler Fritz, Kellhofer H., Thomen Wilm, Königster Fr., Richter Rich., Seeger Ernst, Knapp Wilm, und belegten den 1., 3., 6., zweimal den 9., 11. und 12. Platz. Das Gesamtergebnis ist für Tamm 600 Punkte, für Altensteig 621 Punkte. Die Tammer enttäuschten in keiner Weise. Sie verfügten über erstklassige Geräturner. Im Gesamtergebnis ist Tamm mit 48 Punkten im Vorteil, während Seeger H. mit 119 Punkten dem Tammer E. Jung um 1 Punkt voraus ist. Knapp E. erhielt 103 Punkte. Die Vorkämpfer mit dem Schwingsball wurden mit großem Interesse verfolgt. Auch die Turnerrinnen traten mit wohlgefälligen Reigen und Seilübungen auf den Plan. Wir glaubten, unsern Tammer



Tarntreunden an den Augen ablesen zu können, daß sie uns um diese künftige Turnerinnertage beneiden. — Als Sieger und zum Dank und freundlicher Erinnerung wurde dem Turnverein Tamm ein von Vereinsmitgliedern hergestelltes Diplom mit einer Photographie von Allensteig (Verkehrswerbung) nebst Kranz überreicht. Vorstand Dr. Umbach-Tamm gab seiner Freude über die herrliche Aufnahme in Allensteig und das gute Gelingen der heutigen Veranstaltung in bereiten Worten Ausdruck, die höchsten Turner gleichzeitig zu einem Besuch in Tamm, dem weitläufigsten Städtchen, einladend, der voraussichtlich nächste Frühjahr stattfinden wird.

**Ein schlechtes Bienenjahr.** Die Hoffnung des Imkers auf eine Nachtracht im Monat August blieb unerfüllt. Die Schwarzwaldwälder stehen somit vor leeren Wäldern, die durch die Hungerkur des Sommers bedeutend geschwächt wurden. Für die Imker ist das Jahr zu Ende. Sie sind um alle Hoffnungen betrogen. Für sie brachte der Sommer nichts, Wald und Feld versagten vollständig; sie haben kaum eine vollständige Mähernte zu verzeichnen. Das Bienenjahr 1931 hat recht verheißungsvoll begonnen, dann aber bald die Kehrtseite hervortreten lassen. Nun bleibt den Imkern nichts anderes übrig, falls sie ihre Bienen nicht verhungern lassen wollen, diesen viel Futter zu geben, daß es für den Wintervorrat reicht.

**Engländerle, 6. September.** Letzte Woche konnte die hochbetagte, noch rüstige, überall bekannte und geschätzte Küferswitwe Hgite Sackmann ihren 80. Geburtstag feiern. Alle ihre sechs Kinder mit Enkeln und Urenkeln kamen, teils vom Ausland, zusammen, um dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche zu übermitteln. Auch der Pfarrer ließ es sich nicht nehmen, ihr ein wohlgegelungenes Ständchen darzubringen.

**Freudenstadt, 5. September.** (80 Prozent Ausfall in der Getreideernte in Freudenstadt.) Nach Berichten der allerdings wenigen Landwirte in unserer Stadt ist nach dem Hagelschlag im Frühjahr und dem schlechten Erntewetter höchstens 20 Prozent als Druschergebnis beim Getreide zu rechnen. Besser sieht es zum Glück in den Besitzgemeinden, aber auch da ist mit einem Verlust von rund 50 Prozent zu rechnen.

**Untermusbach, 5. September.** Die zweite Amtsdauer des Bürgermeisters Bohner in Untermusbach ist Ende dieses Jahres abgelaufen. Es mußte deshalb eine Neuwahl vorgenommen werden, die am Samstag, den 22. Aug. d. J. stattfand. Von 168 gültig abgegebenen Stimmen fielen 163 auf den bisherigen Ortsvorsteher Bohner. Er gilt als gewählt und hat seine dritte Wahl angenommen.

**Wäßlingen, 6. September.** Ein junges Mädchen hatte den Messerbalgen der Nähmaschine zu reinigen. Pflöchlich zog eines der Pferde an und das Mädchen, das sich fälschlicherweise vor den Messerbalgen gestellt hatte, erlitt an beiden Füßen unterhalb des Knies schwere Verletzungen.

**Herrenberg, 6. September.** Letzte Woche hat ein junger Mann den Tod auf den Schienen gesucht. Bei der Einfahrt des letzten Stuttgarter Zuges sprang er am Durchschlag der Nagolderstraße vor die Lokomotive und wurde von den Rädern zermalmt. Er war als Monteur hier in Stellung.

**Herrenberg, 6. September.** An der Stiftskirche zeigen sich neuerdings wieder, wie schon in früheren Jahrhunderten, gefährliche Festsitzungserscheinungen, die nicht auf atmosphärische Einflüsse, also auf Verwitterung des Steinmaterials zurückzuführen sind, sondern auf die schlechte Beschaffenheit des Baugrundes, durch die im Nachgeben der Fundamente verursacht wird. Ein großer Gesamtplan für die Renovation des wertvollen Baudenkmals ist aufgestellt worden.

**Stuttgart, 5. Sept. (Reichstagung.)** Der Reichshand deutscher Vereine ehemaliger Höherer Handelsschüler 68. hält am 12. und 13. September in Frankfurt a. M. seine 5. Bundeshauptversammlung unter Leitung des Bundesvorsitzenden Arthur Hallmayer-Stuttgart ab.

**70. Geburtstag.** Am 5. September beging Buchdruckermeister Karl Keidel, Inhaber der Buchdruckerei Chr. Scheufele, seinen 70. Geburtstag.

**Würtlingen O. A. Urach, 5. Sept. (Unter dem Verdacht der Brandstiftung.)** Aus Anlaß des Brandes in Würtlingen, wo das Gasthaus zur Krone samt Scheuer abbrannte, wurde der Besitzer des Anwesens, Albert Kall, wegen dringenden Verdachts der Brandlegung verhaftet.

**Schömberg O. A. Kottweil, 5. Sept. (Vorsicht beim Obhaken u. s. w.)** Nach kurzer Krankheit starb die 15jährige Amalie Schmidberger, Tochter des Gemeinderats Paul Schmidberger. Vor einigen Tagen hatte sie Pflaumen gegessen und hierauf Most getrunken. Sie bekam heftige Schmerzen, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Mädchen konnte aber nicht mehr gerettet werden.

**Ulm, 5. Sept. (150jähriges Jubiläum.)** Das Stadttheater begeht dieses Jahr sein 150. Jubiläum. Es beginnt die Jubiläumsspielzeit am 20. September und hat für die Winter ein hervorragendes Spielprogramm vorzulegen. Die Intendantin gibt aus Anlaß des Jubiläums ein Jubiläumsspielbuch heraus.

**Friedrichshafen, 4. Sept. (Neue Dornier-Erzeugnisse.)** Mit dem Großflugboot Dornier Do. S. ist ein viermotoriges Verkehrsflugzeug geschaffen worden, das 22 Fluggäste mit aller Bequemlichkeit befördern kann. Die zweite Neuschöpfung ist der Dornier-Wal 1931, ein Flugboot, das für den praktischen Flugverkehr sehr Flug- und Stabilitätseigenschaften besitzt, die von hervorragenden Flugzeugführern als ideal bezeichnet wurden. Seine erste große Leistungsprüfung war der jetzt erfolgte Flug von Gronau von Deutschland über Grönland nach den Vereinigten Staaten. Das neue Dornier-Landverkehrsflugzeug Do. K., das sich besonders für Ueberfliegung von Strecken mit großen Entfernungen eignet, ist für 10 Passagiere gedacht. Seine Länge beträgt 16,5 und seine größte Höhe 4,2 Meter.

**Friedrichshafen, 4. Sept. (Die zweite Südamerika-Fahrt.)** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird seine zweite Südamerika-Fahrt nicht am 19. September, sondern schon am 17. September in Friedrichshafen antreten. Das Luftschiff wird voraussichtlich am 20. September in Pernambuco sein, von dort wieder am 24. September nach Friedrichshafen abfahren, wo es am 28. September zu erwarten ist. Die Reise, für die der ermäßigte Fahrpreis von 1000 Dollar für die einfache Fahrt gilt, bringt für den Verkehr zwischen Europa und Amerika ein wichtiges postales Korrum. Da sowohl zwischen Berlin und Friedrichshafen als auch zwischen Pernambuco, Rio de Janeiro und Bahia Flugzeugverbindungen im Anschluß an Abfahrt und Ankunft des „Graf Zeppelin“ besteht, wird man innerhalb von nur 14 Tagen aus Südamerika Antwort auf Briefe haben, die mit dem Zeppelin nach drüben abgegangen sind. Im gewöhnlichen Postverkehr muß man dagegen 5 Wochen auf Antwort aus Rio de Janeiro warten.

**Streichental O. A. Mergentheim, 6. Sept. (Den Fuß abgeschritten.)** Als der Dienstknecht des Landwirts Joh. Sielenhorst hinter dem Hause Gras mähte, war gleichzeitig auch die 17 Jahre alte Dienstmagd Luise Wagner von Oberrimbach mit Gras zusammen mit beschäftigt. Hierbei wurde sie mit der Sense am Fuß verletzt, daß ihr im Krankenhaus Crezlingen der rechte Fuß oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

**Oberstdorf, 6. Sept. (Schneefall im Allgäu.)** Der Regen in den Höhenlagen ist in Schneefall übergegangen, so daß bis 1200 Meter herunter Neuschnee liegt. Die Temperatur ist auch im Tal tief gesunken.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Mexiko wird Mitglied des Völkerbundes?** Wie aus gut informierten mexikanischen Kreisen mitgeteilt wird, soll Mexiko beabsichtigen, in aller nächster Zeit Mitglied des Völkerbundes zu werden.

**Bilderdienst Deutschland-Rom.** Der Ferndienst für die Uebermittlung von Lichtbildern zwischen Rom einerseits und Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., München, London, Kopenhagen und Stockholm andererseits ist in Betrieb gesetzt worden.

**Einsturzungsfall im Wiesbadener Hauptbahnhof.** Ein folgenschweres Einsturzungsfall ereignete sich am Samstag vormittag im Hauptbahnhof Wiesbaden. Infolge Bruchs eines Drahtseiles stürzte ein in etwa 12 Meter Höhe aufgehängtes Hängegerüst, das zur Ausführung von Anstreicharbeiten diente, in die Tiefe und rief fünf darauf beschäftigte Arbeiter mit sich nach unten. Einer der Verunglückten war sofort tot, die übrigen vier mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

**Enthüllung der Görres-Büste in der Walthalla.** In der Walthalla ist eine Büste von Görres in Anwesenheit des Reichsinnenministers Dr. Brüch, des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, Kultusministers Dr. Goldenberger und zahlreicher Vertreter der Geistlichkeit, der Universitäten und vieler Ehrengäste feierlich enthüllt worden. In seiner Festansprache betonte Dr. Goldenberger den Kampf Görres' für die Befreiung seines Volkes von der Fremdherrschaft und für die Einigung des deutschen Volkes als Nation.

**Ein General bei T...öbern vom Blich getroffen.** Das Mitglied des französischen Obersten Kriegsrates, General Jacquemot, der Mandover im Departement Basses Alpes befehligte, wurde vom Blitzschlag getroffen und mußte mit Kopfverletzungen und schweren Brandwunden am ganzen Körper ins Krankenhaus von Barcelonnette eingeliefert werden.

**Reinbauereinsturz. 14 Schwerverletzte.** In Codovilla in Italien ist ein Reibau eingestürzt. Mindestens 14 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und erlitten schwere Verletzungen.

**Gestorben**  
Untertalheim: Andreas Hamm, Schreiner, 27 J. a.  
Bad Liebenzell: Maria Deter geb. Burkhart.  
Falsgrabenweiler: Rosine Köhric, 60 J. a.

**Handel und Verkehr**

**Rheinheimer Edelmetallpreise vom 4. Sept.** Ein Kilo Gold 3825, ein Kilo Silber 40.20-42.10, ein Gramm Platin 5.25, 5.15 und 5.05 Mark.

**Getreide**  
Frankfurt. Biberach: Weizen 12.50, Gerste 11-11.50, Haber alt 11, neu 9 M. — Wangan i. W.: Haber 11-12, Gerste 12-13, Roggen 10.50-11.50, Weizen 13-15, Dinkel 11-12 M. — Winnen den: Saatroggen 11-14 Mark.

**Märkte**  
Weidenpreise. Biberach: Ochsen 350-470, Farren 200-350, Rube 150-300, Kalbeln 250-450, Junagelb 120-250 M. — Herberlingen: Farren 380-480, Ochsen 350-550, Kalbeln 300-320, Junarinder 120-250, Rube 150-400 M. — Märlingen: Farren 155-250, Ochsen 150-320, Rube 350-520, Kalbeln 200-530, Junagelb 175-215 M. — Sulz: Rinder 80-150, Kalbinnen 350-500, Marktübige 100-150, Milchübige 200-550, 1 Paar Stiere 600-900, 1 Paar Ochsen 900 bis 1150, Fohlen 250-320 Mark.

**Schweinepreise. Bönnigheim:** Milchschweine 12-16, Päufer 20-44 M. — Biberach: Milchschweine 12-25, Päufer 25 bis 45 M. — Herberlingen: Ferkel 20-25, Mutterchweine 20-110 M. — Gaildorf: Milchschweine 13-20 Mark. — Stahlfeld: Milchschweine 15-22 M. — Märlingen: Milchschweine 12-20, Päufer 85 M. — Röttingen: Päufer 17-38, Milchschweine 13-24 M. — Rosenfeld: Milchschweine 17-21 M. — Sulz a. R.: Milchschweine 14-22 M. — Winnen den: Milchschweine 16-20, Päufer 40 Mark.

**Obst**  
Berned, 7. September. Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeindeabstimmungsverleserung wurden erlöst für Äpfel ca. 210 Jtr., durchschnittlich pro Jtr. 2,10 M., ca. 60 Jtr. Birnen durchschnittlich pro Jtr. 1,50 M.

**Obstsalz, 4. September.** (Ganz billiges Obst.) Der Obst-ertrag auf den Grundstücken der Eisenbahnverwaltung wurde dieser Tage versteigert. Für den geschätzten Ertrag von etwa 20 Zentner Birnen auf drei Bäumen wurden ganze 4 M. erzielt. Ein Zentner Birnen für ungefähr 20 J ist bestimmt nicht zu teuer.

**Heilbronn:** Mostobst 1-1.20, Tafelbirnen 5-10, Äpfel 3 bis 8, Zwetschgen 10-13 M. — Reutlingen: Beim hdt. Obstverkauf wurde ein Durchschnittspreis von 3 M. für Äpfel und Birnen erzielt. — Winnen den: Mostobst 0.80-0.90, Tafelobst 3-6, Zwetschgen 10 M. pro Zentner.

**Letzte Nachrichten**

**Sturmshäden in Pommern**

**Stettin, 7. September.** Die heftigen Stürme, die am Samstag und am Sonntag über Pommern hinwegzogen, richteten in verschiedenen Teilen der Provinz beträchtlichen Schaden an. Aus allen Gegenden Pommerns laufen Meldungen über Unterbrechung des Fernsprechverkehrs und der Stromversorgung ein. An der Ostsee küste und auf Äügen erreichte der Sturm eine Stärke von 10 und 11. Seebrüden und Bodeanfallen wurden beschädigt. Der Bäderdampfer „Frigga“ brauchte am Samstag zur Rückfahrt von Sahnitz nach Swinemünde 15 1/2 Stunden (normal etwa 4 Stunden). In dem Dorfe Bernhagen bei Raugard wurde durch die Gewalt des Sturmes eine Mauer umgeworfen. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, von denen einer nur als Leiche geborgen werden konnte.

**Unfall beim Mailänder Autorennen — 2 Tote, 14 Verletzte**

**Mailand, 6. September.** Bei dem hier abgehaltenen großen internationalen Autotennen geriet ein Alfa Romeowagen aus der Bahn, rannte gegen die Brüstung und stürzte in die Zuschauermenge. Der Wagenführer blieb unverletzt; von den Zuschauern wurden zwei getötet und vierzehn verletzt.

**Eine Million Menschen Opfer der Ueberschwemmung in China?**

**Peking, 8. September.** Eine Million Menschen sind am Südufer des Gelben Flusses in Nord-Honan infolge der überschwemmungen des Gelben Flusses ums Leben gekommen, wenn die Schätzung der Kuomin-Nachrichtenagentur zutrifft. Obwohl keine zuverlässigen Grundlagen für die Schätzung der Verluste an Menschenleben vorliegen, sind doch die augenblicklichen Ueberschwemmungen wohl die schlimmsten in der Geschichte Chinas und die von der Agentur angeführten Ziffern liegen daher im Bereiche der Möglichkeit.

**Humor**

Vater zu seinem erwachsenen Sohne: „Dieses junge Mädchen habe ich auf den Knien geschauelt, als es noch klein war.“ — „Und ich gestern.“  
Gewonnene Wette. Mädchen kommt mit zerrißenen Kleidern, blauen Beulen und blutender Nase nach Hause. Auf Vaters Frage, was mit ihm geschehen sei, antwortet er: „Ich habe mit Fritze Ott gewettet, daß er mich die Wette nicht hinauftragen kann — und hab' die Wette gewonnen.“

Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altenreig.

**Hausfrauen, Kinder!**

**Lanella**  
GARANTIE-MARGARINE

**Glückstüten** **Preisausschreiben**

**Rum. 50.000** IN BAR  
und **40.000** Sachpreise

**GRATIS!** Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann

### Umtliche Bekanntmachungen Ueberlastung von Lastkraftwagen.

Wie in letzter Zeit beobachtet worden ist, werden Lastkraftwagen und ihre Anhänger sehr häufig und von manchen Kraftfahrzeugbesitzern fast regelmäßig derart überladen, daß die in den §§ 3 und 32 der Kraftfahrzeugordnung festgelegten höchstzulässigen Gesamtgewichte erheblich überschritten werden.

Nachdem die Gewichtsgrenzen für Lastkraftwagen und deren Anhänger erst voriges Jahr mit Rücksicht auf die Belange der Fahrzeugbesitzer herausgedrückt und auf das für die Wegeunterhalter gerade noch erträgliche Maß festgesetzt worden sind, kann auf die strenge Einhaltung der angeführten Gesetzesvorschriften nicht mehr verzichtet werden.

Sich weist darauf hin, daß die Führer beladener Lastkraftwagen nach § 35a a.a.V. verpflichtet sind, auf Verlangen der Polizeibeamten das Fahrzeug auf die nächste Waage zu fahren und wägen zu lassen, und daß die bezw. die Fahrzeughalter falls ein Uebergewicht festgestellt wird, die Waagegebühr zu bezahlen haben, unter Umständen einen Teil der Ladung entfernen müssen und außerdem mit einer Polizeistrafe belegt werden.

Die Polizeioollzugsbeamten sind verpflichtet, die Einhaltung dieser Vorschriften streng zu überwachen. Die Anordnung allgemeiner Gewichtskontrollen bleibt vorbehalten.

Ragold, den 4. September 1931.

Baitinger.  
Oberamt:

#### Altensteig-Stadt.

Die vom Gemeinderat am 13. Mai 1931 beschlossene und durch die zuständige vorgelegte Behörde genehmigte bezw. nicht beanstandete

### Änderung der Satzung der städt. Sparkasse

wird hienit nachstehend bekanntgemacht, wodurch die Satzungsänderung in Kraft tritt.

- Hinter § 15 wird folgender § 15 b eingefügt: Uebernahme von Bürgschaften gegen die für die Gewährung von Darlehen satzungsmäßig vorgeschriebenen Sicherheiten. „Bürgschaften dürfen durch die städt. Sparkasse nur auf Grund der Beschlüsse des Vorstandes (Verwaltungsrats) und nur gegen die für die Gewährung von Darlehen satzungsmäßig vorgeschriebenen Sicherheiten übernommen werden. Durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes (Verwaltungsrats) können Bürgschaften ohne Sicherheitsleistung für kürzere Zeit ausnahmsweise solchen Firmen und Einwohnern des Sparkassenbezirks gewährt werden, die als unbedingt zahlungsfähig bekannt sind. Der Betrag dieser Bürgschaften darf im einzelnen Fall 1 v. H., im ganzen zusammen mit den ohne Sicherheit gewährten Darlehen (§ 22 b) 10 v. H. des Betrags der Gesamteinlagen nicht übersteigen.“
- Dem § 19 wird anstelle der Ueberschrift „Faustpfanddarlehen“ die Ueberschrift „Darlehen gegen Verpfändung (Commodat) und Sicherungsabtretung“ gegeben und Abs. 1 dieses Paragraphen erhält folgende neue Fassung:
  - Darlehen können gegeben werden:
    - gegen Verpfändung von Wertpapieren. Zugelassen sind alle fest verzinslichen Wertpapiere, in denen das Geldvermögen der Sparkasse angelegt werden darf (§ 25) und zwar bis zur Höhe von 75 v. H. der Kurswerte, jedoch nicht über den Nennwert; ferner bürfengängige, d. h. an einer deutschen Börse amtlich notierte Aktien inländischer Gesellschaften, jedoch höchstens bis zu 25 v. H. des amtlichen Kurswerts.
    - gegen Verpfändung oder Sicherungsabtretung
      - von Hypotheken oder Grundschuldforderungen, die den in § 18 aufgeführten Voraussetzungen genügen. Die Sparkasse muß Instanz sein, jedergelt ohne Mitwirkung des Verpfänders (Abtretenden) die Umschreibung im Grundbuch auf ihren Namen herbeizuführen.
      - Von Schuldbuchforderungen an das Deutsche Reich und die Länder. Für die Beleihungsgrenze gelten die unter a) für festverzinsliche Wertpapiere gegebenen Bestimmungen sinngemäß.
      - Von Forderungen aus Lebensversicherungen, die bei Versicherungsgesellschaften begründet sind, die in Deutschland zugelassen sind, bis zu 80 v. H. ihres beschleunigten Rückkaufwertes.
      - Von Wechseln mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten, für die mindestens zwei als sicher zahlungsfähig bekannte Verpflichtete haften“.

Altensteig-Stadt, den 19. August 1931.

Bürgermeisteramt:  
Pfeizenmaier.

### Zur Mostbereitung



**Haushalte**  
biete ich Ihnen die Hand sich mittels  
**Kitzinger**  
flüssiger  
Reinzuchihefe  
Qualitäts-  
Trauben-,  
Obst- oder  
Beerenmost  
ohne  
Vorkeimung

in einfachster und billigster Weise selbst herzustellen. Das kleine Büchlein „Was muß ich über Weinbereitung wissen“ (Preis RMk. —.10) gibt noch genaue Anleitung hierzu.

Fritz Schiumberger, Schwarzwaldrogerie.

### Achtung!

Dampfbettfedern-  
Reinigung.

Telle der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß ich meine Werbetage auf vielseitigen Wunsch bis 12. September verlängert habe. Verjäume niemand, diese Gelegenheit zu benützen.

Ernst Haas, Mech.

Altensteig.  
**Verzinkte  
Wannen  
Eimer**  
empfiehlt  
**Heinrich Müller,**  
Flaschnermeister  
Telefon 26.

Altensteig  
**Schöne Wascham-  
tulle** per Meter RM. 2.10  
**gute Hemden-  
flanelle** von 45 Pfg. an  
**Ein Kasten Kopf-  
tücher** das St. 45 Pfg.  
**Hans Schmidt.**

**Alles für  
Photosport**  
stets frische Filme  
frische Platten  
in allen Größen  
**Entwickeln  
Copieren  
Vergrößern**  
beim  
**Photo-Haus  
Schwarzwald-  
Drogerie**  
Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber Grünen  
Baum, Telefon 50

**Pergamentpapier**  
empfiehlt die  
**W. Klecker'schen Buchhandlung.**  
Heute mittag von 12  
Uhr ab  
**süße, billige Trau-  
ben, Pfund 25 Pfg.**  
**Allemands-Butter-  
birnen, 10 Pfund  
nur 1.40, Tomaten**  
Sung, Ragold.

**Hausfrauen-Berein**  
Dienstag abend 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im „Grünen Baum“.  
Altensteig.  
Suche  
**300 Mark**  
gegen gute Sicherheit und  
pünktliche Zinszahlung.  
Wer? — sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

**Defen  
Herde  
Waschkessel  
Fleischrührer  
Bade-  
einrichtungen**  
Große Auswahl!  
Billigste Preise!  
**Paul Frey,**  
Kupferschmied, Altensteig

Suche einen noch guter-  
halten  
**Kochofen**  
zu kaufen.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.  
Altensteig  
Drei St.  
**2 Eimer-Fuß**  
(oval) verkauft  
Rempf zum „Waldhorn“

### Markt-Angebot

Damast 130 cm brt.	von —.85 an
Damast-Tischdecken	von 2.70 an
Damast-Tafeltücher	von 4.90 an
fbg. Tischtücher, echtf.	von 1.30 an
Kissen fertig 80/80	von 1.20 an
Frottier-Handtücher	von —.38 an
Frottier-Badetücher	von 1.30 an
Hemdentuch weiß	von —.35 an
Linon für Haipfel u. Kissen v.	—.52 an
Baumwollflanelle	von —.38 an
Rohe Tücher	-.18, -.30, -.35
Blaue Tücher für Schürzen v.	—.60 an
Tweed für Kleider	von —.98 an
Waschsamte gemustert von	1.60 an
Kleider	von 1.95 an
Kostüme	von 8.— an
Mäntel	von 7.50 an

### Reinhold Hayer, Altensteig

**Bruchleidende**  
**Spranzband**  
(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am:

morgen Dienstag, den 8. Septbr. in Pfalzgrafenweiler im Gasthof „Schwanen“ 1/25—1/28 Uhr  
in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ morgens 8—11 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)**

Dankschreiben. Frage schon über 10 Jahre ein doppeltes Spranzband von Ihnen. Mein Leiden hat sich dadurch so gebessert, daß ich wieder die schwersten Arbeiten verrichten kann und bei längerem Ablegen des Bandes keine Schmerzen mehr verspüre. Ich kann Sie nur bestens weiter empfehlen.

J. Häckermann, Landwirt, Heidenhof Post Winnenden.

### Zur Mostbereitung

**Weinsteinsäure  
Kaliumpyrosulfittabletten  
Reinzuchihafen  
Gärsalztabletten  
sowie alle übrigen Artikel**  
bei  
**Oskar Hiller, Löwendrogerie**  
Telefon 148  
Marktplatz

Und am Montag . . .

### Der Sportbericht

Alle sportlichen Ereignisse des Sonntag werden hier ausführlich geschildert. Preis 20 Pf.  
Zu haben in der

W. Klecker'schen Buchhandlung, Altensteig

### Neue Winter-Mäntel

sind eingetroffen

bei **Reinhold Hayer, Altensteig**

